

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Biographien

Heidelberg, 1.1875 - 6.1901/10(1935); mehr nicht digitalisiert

Holzherr, Karl

urn:nbn:de:bsz:31-16275

Karl Holzherr

wurde am 27. Dezember 1822 zu Rottenburg a. N. geboren. Er besuchte die Schulen seiner Vaterstadt, sowie das Obergymnasium in Ehingen a. d. Donau und bezog im Herbst 1841 die Universität Tübingen, wo er philosophischen, philologischen und theologischen Studien oblag. Im letzten Jahre seiner Universitätslaufbahn löste er eine von der juristischen Fakultät gestellte Preisaufgabe «De placeto regio». Mit einer Dissertation „Kritik der Schellingschen Naturphilosophie“ erwarb er den philosophischen Doktorgrad. 1846 zum katholischen Priester geweiht, wirkte er erst als Vikar in Ludwigsburg und später als Repetent am Wilhelmsstift in Tübingen. Nachdem er 1849 das Professoratsexamen mit gutem Erfolge bestanden, machte er bald darauf mit Staatsunterstützung eine wissenschaftliche Reise, welche ihn nach München, Wien, Prag, Dresden und Berlin führte, wo er bei den Größten der philosophischen und philologischen Wissenschaften fleißig hörte und zu verschiedenen auch in persönliche Beziehungen trat. Nach der Rückkehr übernahm er eine Professur am Obergymnasium in Ellwangen. 1851 folgte er einem Rufe der badischen Regierung an das Lyceum in Rastatt, wo er in den oberen Klassen in Philosophie, Religion, Deutsch, Latein und Geschichte unterrichtete. 1863 wurde er an das Lyceum in Heidelberg versetzt; 1877 trat er in den Ruhestand. — Schon während der Tübinger Repetentenzeit hatte er mehrere größere Aufsätze über theologische und philosophische Materien im Kirchenlexikon und in Zeitschriften veröffentlicht. Während seines Aufenthaltes in Ellwangen erschien von ihm u. a. ein größerer Aufsatz „Über die deutschen Sprachgesellschaften“. Als Beilage zu den Jahresberichten des Rastatter Lyceums gab er eine Abhandlung über „Die Philosophie Senecas in ihrem Verhältnis zur stoischen Philosophie und zum Christentum“ heraus (1858 und 1859). Nach seiner Zuruhesetzung wandte er sich mit Eifer dem Studium der Geschichte seiner schwäbischen Heimat zu. Drei Monographien: „Die Geschichte der Reichsfreiherrn von Ehingen in Rottenburg a. N.“ Stuttgart 1884, „Die Geschichte der ehemaligen Benediktiner- und Reichsabtei Zwiefalten in Oberschwaben“, Stuttgart 1887, und „Zur Vorgeschichte der Stadt Rottenburg a. N.“, Stuttgart 1895, sind die Früchte dieser Studien. — Holzherr starb unerwartet rasch an einem Herzschlag am 10. Februar 1895. (Freib. kathol. Kirchenblatt 1895, 147—149; 168—170.)

*